



Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Velbert, 14.11.2008

Offener Brief der Landeselternkonferenz NRW zu den Ergebnissen des Bildungsgipfels der Bundesregierung vom 22.10.2008

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel!

„Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft unseres Landes. Bildung muss deshalb auch in Zukunft oberste Priorität haben. Das ist unsere Botschaft. Jedem muss – unabhängig von der Herkunft – ein bestmöglicher Start ins Leben und Aufstieg durch Bildung ermöglicht werden. Engagement und Leistung müssen sich lohnen“.

So dokumentierten Sie, Frau Bundeskanzlerin Merkel, und die Ministerpräsidenten der 16 Bundesländer Ihr Anliegen auf dem Qualifizierungsgipfel am 22.10.2008 in Dresden und wollen so die Weichen für die Zukunft stellen.

Die Menschen in der Bildungslandschaft Bundesrepublik Deutschland sahen mit Spannung und hohen Erwartungen auf diesen Bildungsgipfel, von dem sie die Umsetzung der neuesten gewonnenen Erkenntnisse aus der Wissenschaft und der Forderungen vieler Verbände und der Wirtschaft dringend erhofften.

Danach darf Bildung nicht dem Föderalismus unterworfen sein, sondern in die Zuständigkeit einer zentralen Schulverwaltung fallen, wirkliche Chancengleichheit und individuelle Förderung für alle SchülerInnen geboten werden und nicht weiter Spielball der Machtkämpfe unter den politischen Parteien sein.

Sieht man sich die Ergebnisse dieses Bildungsgipfels an, die so viele Widersprüche in sich bergen, so verlässt den Betrachter wiederholt der Mut und die Hoffnung, noch an eine bessere Zukunft unseres Bildungswesens zu glauben.

Man hält fest am Föderalismus, mit der Begründung, die Länder könnten nur auf ihre eigenen Bedürfnisse eingehen und durch die konstruktive Vielfalt und ihre eigene Kreativität die Fähigkeiten jedes einzelnen wecken. Gleichzeitig spricht man aber von einer gesamtstaatlichen Verantwortung.

Sind die Menschen in der Bundesrepublik denn so verschieden, nur weil sie in unterschiedlichen Bundesländern zuhause sind? Sind wir nicht alle „Deutsche“ und wollen gemeinsam die Zukunft unserer deutschen Wirtschaft und unseres Bruttosozialprodukts sichern? Sollen die Fähigkeiten in jedem Bundesland versteckt werden? Brauchen wir Konkurrenz und Wettbewerb untereinander?

Landeselternkonferenz NRW



Sollten wir nicht eher dafür sorgen, dass unsere SchülerInnen fit gemacht werden für die Anforderungen in der gesamtdeutschen Wirtschaft, um im Zeitalter der Flexibilität ungeachtet ihrer räumlichen und familiären Herkunft bestehen zu können?

Es wird davon gesprochen, dass das deutsche Bildungssystem sich seit den internationalen Leistungsvergleichen durch vielfache Veränderungen unterschiedlicher Art weiterentwickelt hat und setzt auf die diversen Wege der Länder, um zu einem gemeinsamen Ziel zu kommen. Dabei unterstützt man die einen, die auf das gegliederte Schulsystem aufbauen und dies durch individuelle Förderung stärken wollen (was mehr und mehr zu einer einzigen Worthülse verkommt) und ebenso die anderen, die längeres gemeinsames Lernen als zielführend für sich erkannt haben.

Sind wir doch mal ehrlich: erinnert uns das nicht an das „Tauziehen“ zweier gegnerischer Mannschaften? Wer wird dabei gewinnen? Wahrscheinlich der politisch Stärkere, aber nicht der Vernünftiger. Mit anderen Worten: In der Bildungslandschaft Deutschland wird sich auch weiterhin nichts ändern. Es wird nach wie vor ein Gerangel auf dem Spielplatz der Eitelkeiten geben. Lobbyisten haben das Sagen! Vergessen werden dabei einzig und allein die SchülerInnen, die als Spielball mit – wenn sie noch ein wenig Glück haben - vielen Blessuren - wenn sie Pech haben - als Gescheiterte daraus hervorgehen.

Wir, die Landeselternkonferenz NRW werden das nicht hinnehmen. Wir fordern die Bundesregierung auf, Bildung zum zentralen Thema zu machen, sie aus dem politischen Machtgerangel herauszunehmen und SchülerInnen geschlossen stark zu machen für eine Zukunft in einer international anschlussfähigen Wirtschaft. Wir können es uns nicht mehr leisten, unsere SchülerInnen zu verlieren und angewiesen zu sein auf ausländische Eliten!

Übrigens: Die größte „Ohrfeige“ in der jüngsten Vergangenheit für die SchülerInnen und ihre Eltern ist die Tatsache, dass der Staat nach Missmanagement der Herren in Nadelstreifen an deutschen und globalen Banken unverzüglich Milliarden Euro locker machen können, aber sich, wenn es um den Bereich Bildung geht hinter der Aussage verstecken, es sei nicht genügend Geld da für eine Umstrukturierung.

Das zeigt deutlich, dass weder die Bundesregierung noch die Ministerpräsidenten der Länder verstanden haben, dass es für unser Bildungssystem nicht mehr nur 5 Minuten vor zwölf steht, sondern der Zenit bei Weitem überschritten ist!

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Kwiatkowski
Vorsitzender Landeselternkonferenz NRW